**Musik-Gottesdienst vom 17.2.2019, 10.00 Möriken**
***Übergänge und musikalische Brücken***

Christina Ischi:

Übergänge I dr Musig si wie im Läbe au mit Veränderige verbunde.
In der klassischen Musik spricht man von **Überleitung. Si** liegt zwischen zwei bedeutenden Teilen wie z.B. i dr Sonatenhauptsatzform zwischen Hauptsatz und Seitensatz, also zwüsche 1. und 2. Thema …(im englischen «bridge passage»). Tonika/Dominante z.B. C-Dur, mit Fis nach G-Dur…

**In der Popmusik spricht man bei ÜL von «Bridge»**: Verbindung zwischen zwei Formteilen, oft mit Tonartenwechsel/Modulationen. Bridge, ein Formteil, der sich melodisch, harmonisch und im Sound von der Umgebung abhebt; Primary Bridge: Energieschub…

I de meischte Fäll sind ÜL mit emne Energieschub verbunde. Si erzüge Spannig, oft es vorwärts Dränge ir Melodie und ir Harmonik.

UV Wie isch denn das i Täxscht? Es chönd chlini, vilicht uf de erscht Blick unuffälligi Passage si zwüschet zwei Gschichte. De eifachsti chlinischti und undramatischti Übergang imene Täxscht isch es «und». De verbindt eifach zwei Ussage mitenand. Doch mir sueched ja nach Übegäng, wo vo A nach B füered – wo sich öppis veränderet. Sonen Übergang isch zum Biispiil versteckt imene ganz bekannte Täxscht. Losed Si mal:
… ***und Maria stand eilends auf …***
Wie klingt di Überleitig i ine naa? Welli Stimmig, welli Emotion isch demit verbunde?
***… und Maria stand eilends auf*** *… und wanderte durch das Bergland in eine Stadt in Judäa.*
Wie tönts jetzt? Händ Si en Ahnig, vo was und zu was de Satz überleitet?

Grad hät de Ängel de Maria d'Geburt vomene bsundere Sohn verchündt –dänn chunt d'Maria bi irer Verwandte, de Elisabeth aa, wo wie si es Chind erwartet.
***« … und Maria stand eilends auf …»:*** drängend, freudig, unruhig, voll Chraft, hoffnigsvoll …?
Si staat uf – eso wie's ganz am Schluss wieder heisst vo irem Sohn, nachdem er umbracht worde und begrabe worde isch. Si staat uf ines neus Läbe!

De nächsti Teil vo de churze Überleitung beschribt ohne Emotione: *Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüsste Elisabeth. Und als Elisabeth den Gruss Marias hörte, …*

Ja, was isch das gsi – wetted mer wüsse!
*… da hüpfte das Kleine in ihrem Bauch.*
Isch das nöd wie en Antwort vom Chind im Buuch vo de Elisabeth ufs Ufstaa vo de Maria? S'pressante Ufstaa vo de Maria wird so für mich zuemene freudige Ufstaa!
Und wo füered jetzt die Eilschritt vo de Maria und d'Hüpfer vom Chind eus hii?

*Elisabeth wurde mit heiliger Geistkraft erfüllt und sie brach mit lauter Stimme in die Worte aus:*
Da isch für mich d'Überleitig fertig. Es neus Kapitel wird Ufgschlage. D'Elisabeth düütet mit eigene Wort das, wo de Maria widerfahre isch – und d'Maria antwortet druf mit eme lange Loblied wo gnährt isch us alte biblische Täxscht: Meine Seele erhebt Gott …

Alles strebt id Höchi: ufstaa – hüpfe – erhebe – freudig!

*… und Maria stand eilends auf …»*

**CI** S' Musigstück vom E.Grieg «Heimwärts» und mini Beschriebige het d' Ursula uf Gschicht mit dr Maria brocht wo mir vorig ghört hei.

Was chunnt ihne in Sinn bim Wort «Heimwärts»? S'Wort Heimat ist meist mit Positivem besetzt, freudige Erwartung von gutem Trinkwasser, viel Platz (im Vergleich zum Hotelzimmer), gewohntes Essen etc.

Ich ha das Musigstück usgwählt weil «Heimwärts» für mi e «übergang» vo eim grössere zum andere oder ebe vo A nach B isch. Für mi drückt die Musig us: Eilends und voller Freude heimkehren.
Si ghöret e kürzti Version vo dem Stück.

***«Heimwärts» (E.Grieg) Christina***

Wüstenwanderung (Ex 16,1-3; 11-14; 17-22)

**UV** Näbet de chline Übergäng sind da di grosse Übergangsgschichte. Di allerbekanntischt und grundlegendscht isch sicher d'Wüestewanderig vo hebräische Mane, Fraue und Chind nach de Versklavig z'Ägypte. Si sind de Quälereie vom Pharao und sine Ufseher entchoo – doch jetzt, wohii sell d'Reis gaa? Es globts Land isch ene in Ussicht gstellt, e Heimet wo's selled chöne sässhaft werde.

Doch de Übergang duret am Änd es ganzes dozmaligs Mänscheläbe. 40 Jahr dur d'Wüeschti – e gfühlti Ewigkeit. E Durschstrecki, wo nöd ände will. En Übergang wo sich dehnt und zu neuem Alltag wird. Aber d'Hebräerine und Hebräer händs satt. E langi Gschicht vom Übergang us em 2. Buech Mose, Kap. 16:

*Da murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron in der Wüste.*
*3 Und die Israeliten sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des EWIGEN im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen sassen, als wir uns satt essen konnten an Brot. Ihr aber habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Gemeinde den Hungertod sterben zu lassen. …*

*Und der HERR redete zu Mose und sprach:*
*12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sprich zu ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen werdet ihr satt werden von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, euer Gott.*

*13 Und am Abend zogen die Wachteln herauf und bedeckten das Lager, am Morgen aber lag Tau rings um das Lager.14 Und als der Taunebel aufgestiegen war, sieh, da lag auf dem Boden der Wüste etwas Feines, Körniges, fein wie der Reif auf der Erde. …*

*Und so machten es die Israeliten: Sie sammelten ein, der eine viel, der andere wenig. 18 Als sie es aber mit dem Gomer massen, hatte der, der viel gesammelt hatte, keinen Überschuss, und der, der wenig gesammelt hatte, keinen Mangel. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.*
*19 Dann sprach Mose zu ihnen: Niemand hebe etwas davon bis zum Morgen auf.*

*20 Sie aber hörten nicht auf Mose, und einige hoben davon bis zum Morgen auf, aber es wurde voller Würmer und stank. Da wurde Mose zornig über sie. 21 So sammelten sie es Morgen für Morgen, jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Sobald aber die Sonne*

*heiss schien, zerschmolz es. …Das Haus Israel aber nannte es Manna. Und es war weiss wie Koriandersamen und hatte einen Geschmack wie Honigkuchen. …Die Israeliten aber assen das Manna vierzig Jahre lang, bis sie in bewohntes Land kamen.*

Mer gspürt die ganzi Eitönigkeit vo de Wüestewanderig. D'Müedigkeit, de Hunger, Verzwiiflig, Hoffnigslosigkeit.
S'Lüüt fanged a Muurre und sich Uflähne gäge iri Aafüerer, de Mose und d Aaron. D'Wachtle und s'Manna sind en Liechtblick wo sich di Verzwiiflete dra chlammered us Angst vor neuem Hunger. Wie lang und beschwärlich isch es, s'Vertroue in befreiende und zuegwandte Gott wachse z'laa!

CI Die Eitönigkeit vo de Wüestewanderig oder ir hütige Zit «Gefangen sein im Alltagstrott» cha me im nögschte Stück au ineghöre. Es isch s Stück mit em Titel «***Melodie» vom E. Grieg.***

**stagnierende Melodie:** Tonwiederholungen => nur Melodie vorspielen.

**Pulsation** => het öppis Unerbittlichs, wie wenn mer es Probleme ständig im Kopf dreiht.

I dem Stück gschehnd d Veränderige langsam, nach 15 Täkt fot sich öppis afo bewege, es drängt vorwärts, au im Tempo. Nach emne Drittel vom Stück taucht en Liechtiblick uf. Wie wenn me sich bim Kopf zerbreche a nere Lösig fescht chlammeret. > **Takt 33-41 spielen**

Doch nach dem Übergang landet man wieder an der Ausgangsstelle und s Drehen im Kreis got witer. wie das z.B. bim Suchtverhalten, Effekt bei Diät isch. Das Ganze wiederholt sich im Stück nomol und drückt für mich e Hoffnigslosigkeit us. E Hofnigslosigkeit, wie mer bim Volk ir Wüeschtewanderig ghört händ.

s Stück endet denn mit emne versöhnlicher Schluss, so, als ob man eine schwierige Situation akzeptiert, auch wenn sie mühsam und endlos scheint, doch auch immer wieder aufbricht – wachsam isch- um d' Lichtblicke einzufangen.

Si ghöret das Stück jetzt als Ganzes:

***Stück Melodie E. Grieg (ev. gekürzt)***

**UV** Es isch nöd s'letscht mal, wo d'Israelite uf irem lange Übergang is globte Land fascht verzwiifled. Immer wieder fangeds a Murre und wünsched sich zrugg a di volle Fleischtöpf z'Ägypte. Im Hinderher gseet s'Vergangene immer schöner us …
Es isch immer wieder s'gliiche Lied. Mer fragt sich, wie ächt dasmal iri Aafüerer und Gott wieder werded reagiere … Es isch en müesame Lernprozäss: S'Iiüebe vom Vertroue uf Gott:

*Da murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron in der Wüste.*
*3 Und die Israeliten sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen sassen, als wir uns satt essen konnten an Brot. Ihr aber habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Gemeinde den Hungertod sterben zu lassen …*

***Und es beginnt wieder von vorn …*** Mose und Aaron beten, Gott hört …

***Impromptu von F. Schubert – Sarah und Hagar***

**CI** En umkehrte Verlauf wie bim vora gangnige Stück nimmt s'*Impromptu in Ges-Dur von F. Schubert. Impromptu heisst so vil wie «improvisierend, aus dem Stegreif»*

- Es Beginnt mit ruhiger Melodie und harmonischem Akkordgerüst. **SPIELEN** Dann «Aufbruch» mit Tonartenwechsel und in die Höhe steigender Melodie = zufriedener, glücklicher Aufbruch/**Übergang SPIELEN**
- Später kippt Stimmung «Takte 25 – 55» En Übergang mit viel Ernst – verzweifelt – traurig – Hoffnung und Traum, dass es gut kommt – Bedenken/mulmiges Gefühl – erneute Verzweiflung und Seufzer – flehen – Dunkelheit und Verzweiflung – Erschöpfung und Loslassen – dunkle Gedanken kommen erneut auf im Loslassen – Beruhigung.
- Takte 55 – 86: ruhige friedvolle Anfangsmelodie – Dunkel kommt wieder, doch diesmal fällt Licht ins Dunkel **SPIELEN** Takt 74-78 – ruhiger, friedlicher Schluss.

***UV*** ***Sarah und Hagar Gen 21,1-20***

Zu de verschidene Stimmige i de Übergäng vo dem Musigstuck passt e Gschicht mit vile Stimmigsveränderige. Si fangt schön und harmonisch aa – verzellt vo familärem Glück, vo de Freud über e Geburt.
Doch das Glück isch brüchig. Es ziend tunkli Wulche uf i de Gschicht – es folged unerwarteti Wändige, Verziiflig und Muetlosigkeit. D'Gschicht us em 1. Buech Mose:

*1Gott die Ewige besuchte Sara, wie versprochen, und Gott tat an ihr, wie es zugesagt war.*

*2Da wurde Sara schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn, zu dem Zeitpunkt, den Gott ihm angekündigt hatte. 3Und Abraham gab seinem Sohn, dem, der ihm geboren wurde, dem, den Sara ihm geboren hatte, den Namen Jizchak, Isaak. 4Und Abraham vollzog an seinem Sohn Isaak die Beschneidung, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm geboten hatte. 5Abraham war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.*
*6Und Sara sagte: »Ein Lachen(↑13) hat Gott mir bereitet. Alle, die es hören, werden mit mir lachen.« 7Und sie sagte: »Wer hat zu Abraham gesagt: ›Sara stillt Kinder‹ ? Doch ja, ich habe einen Sohn geboren in seinem Alter!«*

*8Das Kind wuchs heran und wurde abgestillt. Abraham machte ein großes Fest an dem Tag, an dem Isaak abgestillt wurde.*

*9 Da sah Sara, wie der Sohn Hagars, der Ägypterin, den diese dem Abraham geboren hatte, herumlacht, 10und sie sagte zu Abraham: »Verstoße diese Sklavin samt ihrem Sohn. Denn der Sohn dieser Sklavin soll nicht mit meinem Sohn, mit Isaak, das Erbe teilen.«*

*11Das war ein böses °Wort in den Augen Abrahams – seines Sohnes wegen. 12Doch Gott sagte zu Abraham: »Sieh es nicht als böse an im Blick auf den Knaben und auf deine Sklavin. In allem, was Sara zu dir sagt, hör auf ihre Stimme. Denn nach Isaak soll deine Nachkommenschaft benannt werden.*

*13Aber auch den Sohn der Sklavin werde ich zu einem °Volk machen. Denn er ist dein Nachkomme.«*

*14Da machte sich Abraham am nächsten Morgen früh auf, nahm Brot und einen Ledersack voll Wasser, gab es der Hagar, indem er es ihr auf die Schulter legte, dazu*

*das Kind. Dann schickte er sie fort. Sie ging und irrte in der Wüste von Beërscheba umher. 15Als das Wasser aus dem Sack zu Ende war, warf sie das Kind unter einen der Sträucher, 16ging weg und setzte sich gegenüber, ungefähr einen Bogenschuss weit. Denn sie dachte: »Ich kann nicht zusehen, wie das Kind stirbt.«*

*Sie setzte sich gegenüber, erhob laut ihre Stimme und weinte. 17Da hörte °Gott die Stimme des Jungen, und Gottes °Bote rief Hagar vom Himmel her an und sagte zu ihr: »Was hast du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Jungen gehört, da drüben, wo er ist. 18Steh auf, nimm den Knaben hoch, zeige deine Kraft an ihm. Denn zu einem großen °Volk will ich ihn machen.«*

*19Da öffnete Gott ihre Augen und sie sah einen Brunnen mit Wasser. Sie ging hin, füllte den Sack mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken.*

D'Hagar mit ihrem Sohn Ismail wird zur Stammmuetter vo de Ismaelite. D'Muslim gseend sich als Nachkomme vo de Hagar und em Ismail – als Söhn und Töchtere vom Abraham wie d'Jude und d'Christe.
D'Bewewegung vom Helle Liechte dur dramatischi Momänt wieder as Licht ghöred mir au i de Musik – jetzt s'Impromptu als Ganzes …

***CI Schubert: Impromptu in Ges-Dur 7 min.***

***UV Übergänge formal und inhaltlich und im Leben***

Was isch eigetli d'Rolle vo Gott i de biblische Gschichte vo Übergäng? Mir fallt uf: I allne drü spilt en Bote e Rolle, wo e Botschaft vo Gott wiiter git. De Ängel bi de Maria – de Mose bim murrende Gottesvolk – und wiederum en Bote vo Gott wo vom Himmel her de Hagar zurüeft.

D'Bote boued e Brugg zwüschet dene Mänsche i ganz underschidliche prekäre Läbessituatione und Gott. Brugg – ganz am Afang häsch du Christina gseit, dass i de Popmusig en Überleitig «Bridge» heisst – Brugg. Si füert vom einte Teil vomene Musigstuck zumene andere. Si macht en Übergang. Eso chömed mir die göttliche Bote au vor.
Si schaffed e Verbindig zwüschet em Läbe vor – und em Läbe nach eme tüüfsche Iischnitt. Sie schaffed aber au überhaupt e Verbindig vo de Mänsche zuu Gott.

Erscht dur die Bote merked d'Mänsche, dass si nöd ganz ellei und verlore sind. Si fühled sich gsee – vo Gott wahrgnaa. D'Maria fühlt sich gsee i irer Armseligkeit. D'Israelite i irem Eländ und Hunger. D'Hagar i irer Verzwiflig. Und da gönd ere d'Auge uf.

Sind nöd au mir villfach druf aagwise, dass eus öpper gseet – es offes Ohr hät für eus – eus a de Hand nimmt – eus hilft, en Übergangssituation z'verstaa und euses Läbe im Liecht vo Gott neu z'düte? Mänsche, wo Brugge über ufgwüelts Wasser boued – si chönd Bote si vo Gott. (Like a bridge over troubled water) Amen

**CI: Premiere Arabesque (stark gekürzt)**